

Erfahrungsbericht

Auslandssemester in Nord-England an der Edge Hill University Wintersemester 2015/16



Mit meiner Fächerkombination von Anglistik und Gender Studies bot es sich für mich an, ein Auslandsaufenthalt in Betracht zu ziehen, auch wenn es für mich keine Pflicht war. Ich bewarb mich und durfte an die Edge Hill University (EHU) in Ormskirk gehen. Ohne das ERASMUS+ Stipendium wäre es mir jedoch nicht möglich gewesen, diese Auslandsaufenthalt zu sammeln. Wer dazu noch Auslands-BAföG beantragen möchte, sollte dies auch früh tun, mindestens ein halbes Jahr vor der Abreise, weil es doch sehr lange dauert bis das BAföG Amt (für Auslandsaufenthalte in England ist es das Amt in Hannover) die Unterlagen bearbeitet hat.

Vorbereitung bis hin zum Flug

Bei mir ging die Planung ein wenig chaotisch und knapp, deswegen rate ich nur, sich frühzeitig auf der Homepage der Partneruni schlau zu machen, was diese von ERASMUS+ Studenten/innen erwartet an vorzubereitenden Unterlagen. Nachdem ihr einen Platz im ERASMUS+ Programm bestätigt bekommen habt, am besten sofort auf der Homepage nachgucken, ab wann ihr euch dort an der Uni bewerben könnt und so schnell wie möglich die Bewerbungsunterlagen ausfüllen, da noch ein Motivationsschreiben sowie Empfehlungsschreiben benötigt wird. Es wurde neben einem Passbild auch ein transcript of records sowie dessen Übersetzung gefordert. Die Bewerbung an der Partneruni verlief glücklicherweise digital, so dass sie per Mail abgeschickt werden konnte. Auch die offizielle Bestätigung habe ich per Mail erhalten. Danach gab es immer noch Sachen vorzubereiten wie Flug, Wohnung etc. Das ISO hat dafür auch eine Liste mit Aspekten geschickt, die für ERASMUS Studenten zu beachten sind und auch eine Checkliste für die Abreise, was auch sehr hilfreich war für die Organisation des Auslandsaufenthaltes. Das Learning Agreement war doch ein hin und her, wenn Module geändert wurden, aber kein zu großer Aufwand.

Von der EHU hat der Koordinator für ERASMUS Studenten sich mit uns in Kontakt gesetzt, um mit uns einige Sachen im Voraus zu klären. Wir sollten unsere genauen Ankunftsdaten angeben, weil es für zwei bestimmte Tage ein Transport vom Manchester Flughafen zur Uni gab und sie wissen mussten wie viele Minibusse zur Verfügung gestellt werden mussten. Da es das erste Mal war, dass ich allein im Ausland war, war ich doch froh, dass ich mit zwei Kommilitoninnen zusammen geflogen

bin. Wir flogen so, dass wir den Transport nehmen konnten. Früh morgens ging es dann von Hamburg aus mit der Germanwings nach Manchester, wo wir von Edge Hill Hilfsstudenten bereits erwartet wurden. Als sich alle zu erwartenden international Studierende versammelt hatten, fuhren wir anschließend gemeinsam zur Uni und wurden alle nochmal einzeln herzlich im ISO mit einem Willkommensgeschenk begrüßt.

Zu der Wohnungssuche und Unterkunft

Uns wurde per Mail mitgeteilt, dass ERASMUS Studenten, die nur ein Semester blieben, kein Zimmer auf dem Campus bekommen könnten, was aber doch nicht so war. Für mich hieß es aber folglich: Selbst nach einem Bleibe suchen. Das ist ein Aspekt, den ich sehr kritisiere an der Organisation, da es für Studierende aus dem Ausland viel schwieriger ist, ein Zimmer in einem Privathaus zu finden, zum einen weil wir nicht vor Ort suchen können und zum anderen, weil wir nicht vertraut sind mit der Umgebung und den Bedingungen, die im Ausland gelten. Das größte Problem war aber, dass viele Vermieter eher Zimmer an Personen gaben, die mindestens 6-8 Monate dort wohnen wollen. So hatte ich wenig Chancen mit meinen 3 Monaten und es dauerte auch knapp 5 Wochen bis ich wirklich etwas passendes fand. Ich habe auf *spareroom.com* ein paar gute Angebote gefunden, wobei viele teilweise jedoch nicht antworteten. Ich wollte auf keinen Fall zusagen, bevor ich nicht die Wohnung gesehen habe, deshalb vereinbarte ich Besichtigungstermine für die Zeit direkt nach meiner Ankunft in England. Dies stellte sich als ziemlich stressig heraus, weil ich mich in der Umgebung überhaupt nicht auskannte und Busfahren dort auch nicht so einfach war, da die Haltestellen nicht angesagt werden (also Achtung!), sondern jede/r musste anhand der Umgebung feststellen, wo er/sie auszusteigen hat. Google Maps war da eine große Hilfe, weil durch den Routenplaner auch Bushaltestellen mit angegeben wurden. Es ist allerdings wichtig, vorsichtig zu sein mit den Wohnungsbesichtigungen, da ich zum Beispiel in eine Situation kam, in der ein Vermieter persistent versucht hat mich zu überzeugen, mich von ihm die Stadt zeigen zu lassen und bei ihm einzuziehen. Glücklicherweise verlief das nur per Telefon und ich hab mich noch nicht darauf eingelassen. Ich hab am Ende nach vier Tagen in einem B&B (40 Pfund/Nacht!!) und erfolglosen Wohnungsbesichtigungen doch noch ein Zimmer gefunden, was mir endlich doch noch das Gefühl gab, wirklich angekommen und sicher zu sein. Allgemein ist es sehr schwer eine Unterkunft direkt in Ormskirk zu finden, da es auch keine große Stadt ist. Ich habe in einem Art Dorf (Skelmersdale) etwa 9km von Ormskirk gewohnt, aber mit Bus konnte ich die Uni in etwa einer halben Stunde erreichen, wenn ich nicht in einem Stau feststeckte.

Zeit und Studium in Ormskirk und an der Uni

Für international Studierende wurden gleich in der ersten Woche nach unserer Ankunft Ausflüge und Aktivitäten geplant, so dass wir gut beschäftigt wurden und an Heimweh kaum zu denken war. Der Nachteil am Wohnen außerhalb des Campus' war allerdings, dass ich immer darauf achten musste, rechtzeitig meinen Bus zu meiner Unterkunft zu bekommen, so dass ich an vielen Abendunternehmungen mit den anderen internationalen Studierenden nicht teilnehmen konnte und somit keine Chance hatte, mich richtig zu integrieren und sie kennenzulernen. Als es in der ersten Woche dann die *Fresher's Week* gab, haben sich viele Societies vorgestellt, so dass man sich

informieren konnte z.B. welche freizeitlichen Angebote, Nebenjobs und ehrenamtliche Arbeiten zur Verfügung standen und es gab wirklich viele Angebote. Es war eine sehr lebendige Woche, in der man die Möglichkeit hatte, sich auf Listen für die *Societies* aufschreiben zu lassen, die einen interessierte. Mich sprach die Dance Societies und darunter die Hip Hop Gruppe sehr an, weshalb ich mich dafür eintragen ließ. Auf dem Campus gibt es zudem noch das *Arts Center*, in dem Kinofilme, Theaterstücke und Stand-up Comedies präsentiert werden. Einmal im Monat findet dort auch immer ein *Open Mic* statt, für das jede/r sich anmelden konnte um etwas Künstlerisches in der Art von Singen, Poetryslam etc. aufzuführen. Es ist eine gute Chance vor einem kleinen Publikum ihr/sein Können auszutesten.

Die Kurse, die ich an der Edge Hill University belegte, habe ich bereits vor der Abreise gewählt. Ich hab jeweils ein Linguistik- und ein Literaturmodul belegt, sowie ein Modul im Fach Creative Writing. Letzteres war der einzige Bereich, der nichts mit Anglistik zu tun hat, den wir wählen durften. Da wir wie Heimstudenten behandelt wurden, galten für mich dieselben Prüfungsleistungen, die meist Essays von etwa 2000 Wörtern oder auch kleine Gruppenpräsentationen von etwa 15 Minuten waren. Dies überraschte mich sehr, weil ich an unserer Uni nur Gruppenpräsentationen von mindestens 20 Minuten kannte. An sich war die Atmosphäre und die Zusammenarbeit mit den Tutoren dort ganz anders, allein schon dass wir sie mit Vornamen ansprechen sollten. Es hat mir viel Spaß gemacht in diesen Gruppen zu arbeiten, wenngleich die Dauer der Kurse manchmal meine Konzentration strapazierte. Jedes Modul beanspruchte je vier Stunden Unipräsenz in der Woche.

Erfahrung allgemein/Fazit

Meine Zusage an der Edge Hill University sah ich als große Chance meinen Horizont zu erweitern, eine andere Kultur zu erleben und die englische Sprache im Alltag zu benutzen. Außerdem wurde ich der Herausforderung gestellt, meine Menschenkenntnisse einzusetzen und zu erweitern. Am Ende als mein Abflug nicht mehr fern war, war ich doch etwas traurig, dass ich mich nicht dazu entschlossen hatte, ein ganzes Jahr zu bleiben und nicht nur ein Semester, denn die Zeit verging wie im Flug. Im Großen und Ganzen, kann ich es nur sehr weiterempfehlen, ein Auslandssemester in das Studium mit einzubauen, wenn möglich auch für ein Jahr. Dadurch werdet ihr mehr Zeit haben, euch richtig einzuleben und eventuell Freundschaften zu Heimstudenten aufzubauen. Die EHU ist auch sehr empfehlenswert mit ihren Angeboten, die fast jedes Interesse abdeckt.

